

Viele glänzende Medaillen, interessante Ausstellungsstücke zur Geschichte der Olympischen Spiele und viele Gegenstände von Sportlern und Sportlerinnen mit ihren Geschichten – das konnten die Inset Siebtklässler an ihrem KUV-Ausflug (20. Juni) im Olympischen Museum im Lausanne sehen. So zum Beispiel auch eine einfache blaue Badehose, die Eric Moussambani (Republik Äquatorialguinea) gehörte. Er ist als der langsamste Schwimmer über hundert Meter in die Geschichte der olympischen Spiele eingegangen. An den Sommerspielen 2000 in Sydney brauchte er 1min 52sek. für 100m, etwa 1 Minute länger als die besten Schwimmer in diesem Jahr. Und obwohl er keine Chance hatte, und obwohl es ihm schwer fiel, sich über Wasser zu halten, hat er nicht aufgegeben. So wurde er zu einem Helden und er beeindruckte damit viele Menschen, weil sein Verhalten so viel von der olympischen Idee ausdrückte.

So schrieben einige Schüler und Schülerinnen in einem Brief an Eric:

*„Lieber Eric,  
wir finden es gut, dass Sie ihr Ziel verfolgt haben, auch wenn die Chancen klein waren. Das zeigt grossen Mut und Willen. Es gibt nicht viele Leute, die ihr Ziel so hartnäckig verfolgen. Sie haben die Leute sehr beeindruckt; sie können stolz auf sich sein.“*

*„Lieber Eric,  
ich fand es toll, dass du trotz allem am Olympischen Turnier teilgenommen hast. Wieso kommst du überhaupt darauf, dich eventuell vor allen zu blamieren? ...Schön, dass du soweit gekommen bist; ich hoffe, es werden viele solche Menschen folgen.“*

*„Lieber Eric,  
ein altes Sprichwort sagt: „Nur wer aufgibt, hat schon verloren.“ Du hast nicht aufgegeben, aber trotzdem verloren. Wir kennen eine ähnliche Situation: Ein Junge hatte sich alle Mühe gegeben, erreichte aber trotz allem nur den 3. Platz. Zufälligerweise schoss eine Fotografin ein Bild von dem traurig auf dem Podest sitzenden Jungen. Das Foto wurde weltbekannt. Wir finden es toll, dass du Verlierer gewesen warst, und trotzdem zum Sieger wurdest.“*

*„Eric, ich finde es klasse, dass du im Finale nicht aufgegeben hast und weiter gekämpft hast. Ich hoffe, dass es dir heute noch sehr gut geht. Ich habe an dich auch noch eine Frage: Wie hast du dich gefühlt, als die Leute dich auf den letzten 50 Metern toll angefeuert hatten? – das muss ein tolles Gefühl sein. Ich hoffe, dass ich auch mal so angefeuert werde...“*

Anschliessend an den Besuch des Olympischen Museums und einem Picknick im Park, ging's in die Lausanner Altstadt, wo ein Foto-OL auf dem Programm stand. Es galt, so schnell wie möglich anhand eines Fotos einen Ort zu finden, dazu eine Frage zu beantworten, den Lösungsbuchstaben mit vollem Körpereinsatz darzustellen und davon ein Beweisfoto zu schiessen.

Nach etwas Freizeit waren ein Glacé und auch Brunnenwasser (freiwillig,...) eine angenehme Abkühlung, bevor alle wieder wohlbehalten nach Ins zurückkehrten.